

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN FÜR FACHGERECHTES ZÄUNEN



Hütesicherheit

- Angemessene Zaunhöhen und Drahtzahlen wählen (s. Innenseite)
- Die Vorgaben müssen der Herde und der Situation angepasst werden (z. B. entlang von Bahnlinien, Strasse)



Personensicherheit

- Personen von Tieren fernhalten
- Stacheldrahtzäune schützen oder Strassenabstand von 2 Metern ab Fahrbahnrand bzw. 0,5 Metern ab Gehweghinterkante einhalten
- Berührung von stromführenden Drähten vermeiden (Warnschilder)
- Bei Fusswegen 2 Meter Abstand zwischen stromführenden Zäunen einhalten



Wildtiersicherheit

- Fachlich korrekt unterhaltene Zäune reduzieren die Unfallgefahr für Wildtiere
- Unbenützte Zäune entfernen
- Flatterbänder erhöhen die Sichtbarkeit und erleichtern die Zaunkontrolle mit dem Feldstecher
- Unterster Draht 20 cm ab Boden schützt Kleinsäuger (Igel)

Mehr Informationen:
<https://tierschutz.com/tierschutz/themen/wildtiere/>



Herdenschutz

- Im Schadenfall gelten Tiere als geschützt, wenn die Umzäunung die Anforderungen an den Grundschutz erfüllt: Höhe ≥ 90 cm, ≥ 4 Litzen, ≥ 3000 Volt
- Empfehlung Herdenschutz Schweiz: Höhe ≥ 105 cm, 5 Litzen, unterste Litze max. 20 cm ab Boden, ≥ 3000 Volt

Mehr Informationen:
www.herdenschuttschweiz.ch



Zäune mit Stromführung

- Die Leistung ist der Tierart und der Situation anzupassen (≥ 3000 Volt, Messgerät verwenden)
- Bei einer Kurzschlussspannung von < 1000 Volt beträgt die Spannung auf dem Erdungssystem < 300 Volt
- Der optimale Stromfluss ist durch regelmässiges Ausmähen sicherzustellen
- Weidenetze sind von Auf- bis Abbau unter Strom zu halten

BUL Merkblatt «Sichere Zaunanlagen planen und erstellen»
www.bul.ch/fachthemen/tierhaltung/zaeune



Spezialfall:

Zäune zum Schutz von Kulturen

- Wildschwein: Draht 25 cm + Band 50 cm ab Boden
- Dachs: zwei Bänder 15 cm und 30 cm ab Boden
- Gegen Überspringen zusätzliches Band anbringen (Sichtbarkeit!)
- Flexible Weidenetze vermeiden (Gefahr des Hängenbleibens)

Impressum

Auflage: 1. Auflage, Februar 2024
Herausgeber: INFORAMA, Rütli 5, 3052 Zollikofen
In Zusammenarbeit mit: Kommission für Jagd und Wildtierschutz (KJW), Berner Jägerverband (BEJV), Berner Bauernverband (BEBV), Amt für Veterinärwesen (AVET), Amt für Landwirtschaft und Natur (LANAT).
Verfasser: Matthias Grossmann, Martin Zbinden (INFORAMA)
www.inforama.ch

Bildnachweise: Agridea, BEBV, INFORAMA
Grafiken: edition-lmz

Jegliche Haftungsansprüche gegen den Herausgeber und Verfasser wegen Schäden materieller oder immaterieller Art sind ausgeschlossen.



MERKBLATT SICHERE ZÄUNE

GÜLTIG FÜR DEN KANTON BERN AB 1.3.2023

Ein Zaun für Nutztiere muss gewährleisten, dass keine Verletzungsgefahr für Menschen, Nutztiere und Wildtiere besteht. Damit Zäune nicht zu tödlichen Fallen für Wildtiere werden, sieht die angepasste Verordnung über den Wildtierschutz (WTSchV) folgende Vorschriften vor:

- Wer Zäune verwendet, muss diese ihrem Zweck entsprechend fachgerecht auswählen und aufstellen sowie regelmässig kontrollieren und unterhalten.
- Permanente feste Zäune dürfen den Wildwechsel (Austritt des Wildes) nicht übermässig erschweren.
- Mobile Weidenetze dürfen nur als temporäre Zäune verwendet werden.
- Mobile Weidenetze sind bei Nichtgebrauch innert drei Wochen zu entfernen.
- Das Jagdinspektorat ordnet das Entfernen von gefährlichen Zäunen und von nicht fristgerecht entfernten mobilen Weidenetzen an.

Dieses Merkblatt zeigt auf, welche Zäune für welche Situationen geeignet sind und was für ihre fachgerechte Verwendung beachtet werden muss.



BSG 922.63 Verordnung über den Wildtierschutz auf belex.sites.be.ch

Zaun mit Drähten, Litzen oder Bändern

Ein Zaun mit mehreren straff gespannten Litzen ist für Nutz- und Wildtiere mit Hörnern oder Geweihen sicher, weil ein Verheddern unwahrscheinlich ist.

- ☑ Anzahl Leiter je nach Situation und Tierart anpassen
- ☑ Drähte/Litzen gut spannen, unterster Draht 20 cm ab Boden wegen Igel
- ☑ Für Hütesicherheit Stromführung überwachen (≥ 3000 Volt)



Mehrere gut gespannte Litzen eignen sich auch für Ziegen und Schafe.



Elastische Wellendrähte sind wildtierfreundlich. In Spezialfällen auch ohne Strom verwendbar.



Flexible Weidenetze (Flexinetz)

Weidenetze sind praktisch, verursachen aber am meisten Unfälle mit Wildtieren.

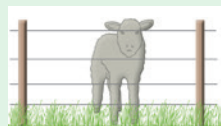
- ☑ Weiss-blaue Zäune verwenden/ Sichtbarmachen durch blaue/ weisse Flutterbänder
- ☑ Nicht bei Wildwechseln verwenden
- ☑ Spannung ≥ 3000 V, auch wenn keine Tiere auf der Weide sind
- ☑ Täglich kontrollieren («Zaun gespannt?»)
- ☑ Nach Beweidung rasch entfernen



Blauweisse Weidenetze und Flutterbänder sind für Wildtiere am besten sichtbar.

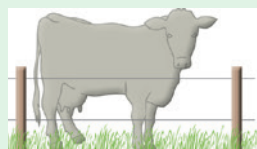


Empfohlene Anzahl und Höhe der Drähte



90 cm
65 cm
40 cm
20 cm

Schafe, 4 Drähte



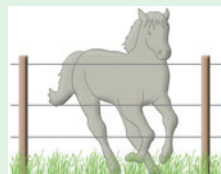
80 cm
50 cm

Milchkühe/Mutterkühe, 2 Drähte



120 cm
65 cm
20 cm

Rinder/Stiere, 3 Drähte



140 cm
80 cm
40 cm

Grosspferde, 3 Drähte

Wichtig: Risikoanalyse

Die nötige Zaunhöhe und Anzahl Drähte hängen von der Tierart, der Gefahrensituation und den Gewohnheiten der geweideten Tiere ab.

Nur mit Baubewilligung zu erstellen

Feste Zäune wie Schutzzäune für Obstanlagen und Gehege stellen für viele Wildtiere eine unüberwindbare Barriere dar und sind baubewilligungspflichtig. Innerhalb der Bauzone sind feste Zäune bis 120 cm bewilligungsfrei. Erste Ansprechpartnerin ist die Gemeinde bzw. die Baupolizeibehörde, welche über die Bewilligungspflicht entscheidet.

- ☑ Baubewilligung abklären und einholen
- ☑ Regelmässige Kontrolle und Instandsetzung

Knotengitter

Gut unterhaltene, gespannte Knotengitterzäune sind sicherer als das Flexinetz, aber gefährlicher als Litzenzäune.

- ☑ Engmaschige Varianten (Maschenbreite ≤ 15 cm) bevorzugen
- ☑ Regelmässig ausmähen
- ☑ Zaun gespannt halten



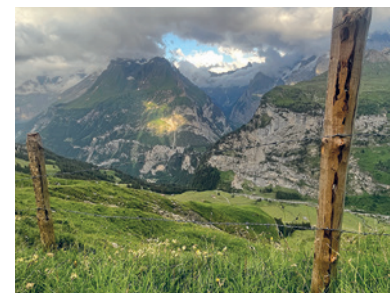
Knotengitter mit zwei stromführenden Litzen erfüllen Grundschutz vor Grossraubtieren.



Stacheldrahtzaun

In schwer zugänglichen Gebieten und dort, wo die Stromführung nicht möglich ist, kann der Einsatz eines Stacheldrahtzaunes zweckmässig sein. Auf Grund der erhöhten Unfallgefahr ist eine korrekte Installation und Instandsetzung nötig.

- ☑ Strassenabstand von 2 Metern, resp. 0.5 Meter ab Gehweghinterkante einhalten
- ☑ Verbot für Lamas, Alpakas, Pferde und Esel
- ☑ Neubau nicht empfohlen



Beispiel eines intakten, regelmässig erneuerten Stacheldrahtzaunes.



Legende:



Hütesicherheit



Personensicherheit Anwender und Dritte



Sicherheit für Wildtiere



Grundschutz vor Grossraubtieren



erfüllt



teilweise erfüllt



nicht erfüllt